



# Schulprogramm

Stand 3. November 2010

# Inhaltsverzeichnis

1.	Unsere Schule.....	3
2.	Unser Leitbild.....	6
3.	Unsere Visionen .....	7
4.	Ist-Zustand / Bestandsaufnahme.....	8
5.	Umsetzung der Visionen .....	10
6.	Fortbildungskonzept .....	14
7.	Methodenkonzept.....	15
8.	Sicherheitskonzept .....	16
9.	Überlegungen zur Qualitätssicherung.....	17
10.	Projekt „Ruheraum“ .....	18
11.	Projekt „Schulshirt“ .....	19
12.	Projekt „Ganztagsschule“ .....	20
13.	Projekt „Schulhofgestaltung“ .....	22
14.	Projekt „Klasse 2000“ .....	23
15.	Projekt „Kommunikation“ .....	24
16.	Anhang: Zeitplanung als Diagramm .....	27

# 1. Unsere Schule



Unsere Schule ist Teil des Schulzentrums Albert-Schweitzer-Schule in Vechelde. Neben unserer Grundschule gehören eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium und eine Schule für Lernhilfe dazu.

Zum Einzugsgebiet unserer Schule gehören neben dem Kernort Vechelde auch die Ortschaften Vechelade, Wahle, Fürstenau, Bettmar und Sierße. Die Stammschule in Vechelde besuchen die Kinder aus Vechelde, Vechelade, Wahle und Fürstenau.



Zur Außenstelle in Bettmar gehören zwei Gebäude mit insgesamt zwei Klassen-, sowie einem Musik- bzw. Bewegungsraum. Hier werden die Erst- und Zweitklässler aus Bettmar und Sierße unterrichtet. Auf dem Platz „Bauerteich“ und der großen Kirchwiese ist reichlich Platz für die Schulpausen.



Das Grundschulgebäude in Sierße beherbergt neben den Dorfgemeinschaftsräumen zwei Klassenräume, in denen eine dritte und eine vierte Klasse unterrichtet werden. Auf Medien wie z. B. Video und Internet muss auch hier nicht verzichtet werden. Obwohl sich auf dem begrünten Schulhof keine Spielgeräte für die Kinder befinden, entdecken die Kinder immer wieder neue Möglichkeiten, sich in der Pause auszutoben.

Das Schulzentrum Vechelde ist für viele der Nabel der Welt: Schulkindergarten, Grundschule, Hauptschule, Förderschule, Realschule, Gymnasium mit Betreuung bis in den Nachmittag hinein. Kreisbücherei, Schwimmbad und drei Turnhallen vervollständigen dieses Bildungszentrum. Alle diese Bereiche, einschließlich der ortsansässigen Kindertagesstätten, arbeiten eng zusammen.

Wer möchte sein Grundschulkind nicht in unserer Schule aufgehoben wissen? In der Grundschule sind über 30 engagierte Lehrer und pädagogische Mitarbeiter immer für die Kinder da. Verschiedene Fachräume wie ein Musikraum, ein Computerraum, eine Küche und ein Werkkeller ermöglichen einen fachgerechten Unterricht. Neben dem Schulhof lädt ein großer Spielplatz zum Spielen in den Pausen ein.

Seit August 2006 ist die Grundschule Projektschule, d.h. sie nimmt an dem Projekt „Eigenverantwortliche Schulen und Qualitätsvergleich in den Bildungsregionen“ teil. Sie steht im Netzwerk mit vier weiteren Grundschulen: Grund- und Hauptschule Ilsede, Grundschule Clauen, Grundschule Vallstedt und Grundschule Wedtlenstedt.

Um der Lernentwicklung eines jeden Kindes in allen Aspekten gerecht zu werden, haben wir zahlreiche Kooperationsverträge abgeschlossen, unter anderem mit den Kindergärten Köchinger Straße, Arche Noah und Bullerbü, sowie mit den Kindergärten in Bettmar und Wahle.

Ein weiterer Vertrag wurde zwischen den Schulen Grundschule Vallstedt, Grundschule Wedtlenstedt, Förderschule Vechelde, Hauptschule Vechelde, Gymnasium Vechelde, Realschule Vechelde und der Grundschule Vechelde am 1. September 2007 geschlossen.

Mit der Hauptschule Vechelde besteht eine sehr enge Zusammenarbeit, die schon allein dadurch begründet ist, dass beide Schulen sich in einem Gebäude befinden. Jede Grundschulklasse in den Jahrgängen 1 – 3 hat eine Patenklasse aus der Hauptschule. So können oft Probleme in den Pausen schnell geklärt werden. Auch finden gemeinsame Bastelstunden und Vorleserunden statt. In der Weihnachtszeit werden gerne gemeinsam Kekse gebacken. Zwischen den Lehrkräften beider Schulen finden gemeinsame Treffen und Konferenzen statt.

Überzeugt von der Wichtigkeit eines gemeinsamen Lernens haben wir uns dem RIK-Verbund angeschlossen. (RIK steht für Regionales Integrationskonzept.)

Zu diesem Verbund gehören das Förderzentrum Albert-Schweitzer-Schule Vechelde (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen), die Grundschulen der Gemeinde Vechelde (Grundschule Vechelde, Grundschule Vallstedt, Grundschule Wedtlenstedt) und die Grundschulen der Gemeinde Wendeburg (Grundschule Wendeburg, Grundschule Bortfeld, Grundschule Meerdorf).

Um allen Kindern gerecht zu werden, wurde zu Beginn des Schuljahres 2007/08 unser Hochbegabten-Kooperationsverbund genehmigt. Wir kooperieren mit dem Gymnasium, der Realschule, der Grundschule Wedtlenstedt, der Grundschule Wendeburg und den ortsansässigen Kindergärten.

Mit der Partnergemeinde der Gemeinde Vechelde Valkeakoski in Finnland verbindet die Grundschule einen regen Lehreraustausch und die Klassen schreiben sich gegenseitig Briefe.

Frau Koch, unsere Sekretärin, hat stets ein offenes Ohr für Ihr Anliegen.

Sie finden uns unter folgender Adresse:

Albert-Schweitzer-Schule  
Grundschule in Vechelde  
Albert-Schweitzer-Straße 1  
38159 Vechelde

Telefon: 0 53 02 / 46 41  
Telefax: 0 53 02 / 90 16 88  
E-Mail: [kontakt@grundschule-vechelde.net](mailto:kontakt@grundschule-vechelde.net)  
Homepage: [www.grundschule-vechelde.net](http://www.grundschule-vechelde.net)

Unsere Sprechzeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr  
(außer an Feiertagen und in den Ferien)

Unsere Bankverbindung lautet:  
Volksbank Vechelde-Wendeburg  
Kontonummer: 2004 517 401  
Bankleitzahl: 250 693 70

## 2. Unser Leitbild

Wir wollen allen Kindern in einer angenehmen Lernatmosphäre, in der respektvoll miteinander umgegangen wird und verbindliche Regeln eingehalten werden, kognitive und soziale Fähigkeiten vermitteln, um sie zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

## 3. Unsere Visionen

### Vision 1

Unsere Schule vermittelt in einer kindgerechten Umgebung den Schülern Kompetenzen und ermöglicht unter Berücksichtigung des sozialen Umfeldes individuelle Erfolge.

Ziel ist es dabei, eine zufriedene Schulgemeinschaft zu schaffen.

### Vision 2

Motivierte Lehrerinnen und Lehrer gestalten im Team die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler so, dass unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen und seiner Selbständigkeit, sowie unterschiedlicher Lernmethoden und Sozialformen Kompetenzen erworben werden.

### Vision 3a

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch eigenverantwortliches Arbeiten eine Stärkung der Persönlichkeit und üben bei der Werte- und Wissensvermittlung Toleranz und Rücksichtnahme.

### Vision 3b

Die Eltern leben ein entsprechendes Sozialverhalten vor und arbeiten mit den Lehrern vertrauensvoll zusammen. Hierfür zeigen sie die Bereitschaft, an Lehrer-Eltern-Veranstaltungen zur „positiven Lernatmosphäre“ teilzunehmen.

### Vision 4

Die Schulleitung ist zielorientiert, arbeitet effektiv in einem freundlichen, kooperativen Klima, schafft optimale Arbeitsbedingungen für Lehrer und Schüler und ist offen für Verbesserungen.

### Vision 5

Den Lehrkräften wird unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Belastbarkeit ermöglicht, sich bedarfsgerecht fortzubilden und ihre Erkenntnisse in das Kollegium hineinzutragen, um sich in ihrer Arbeit gegenseitig zu unterstützen und somit die Unterrichtsqualität zu steigern.

### Vision 6

Unsere Schule ist für alle ein Lern- und Lebensraum, in dem durch gute Zusammenarbeit die gesetzten Ziele verfolgt, überprüft und weiterentwickelt werden.

### Vision 7 (SER)

Die Eltern verstehen sich als Teil der Schule und wollen dazu beitragen, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schule anregend und angeregt mitzugestalten.

## 4. Ist-Zustand / Bestandsaufnahme

(Abgleich zum Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ - was haben wir schon erreicht?)

### Wiederkehrende Aktionen und Projekte bzw. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Jedes Jahr finden an der Albert-Schweitzer-Schule die Bundesjugendspiele für die 3. und 4. Klassen statt. Weiterhin nimmt die Schule am internationalen Känguru-Wettbewerb (Mathematik) teil. In Zusammenarbeit mit der Bücherei stellen sich die Schüler einem Wettbewerb im Hinblick auf ihre Leseleistungen. Außerdem nehmen die Schüler und Schülerinnen regelmäßig an Handball-, Fußball- und Leichtathletik-Schülervergleichswettkämpfen teil und haben dabei beachtliche Erfolge erzielt. Alle zwei Jahre wird ein großes Schulfest durchgeführt, bei dem uns auch die Eltern tatkräftig unterstützen.

### Bereich Lernen und Lehren

Die Schule befindet sich noch im Prozess, schuleigene Arbeitspläne auf der Basis der neuen Kerncurricula zu erstellen. Es wird ein Konzept für einheitliche und verbindliche Basiskompetenzen erarbeitet.

In Kooperation mit den Kindergärten wird ein vorschulischer Sprachförderunterricht angeboten.

An der Schule wird ein zielorientierter und strukturierter Unterricht durchgeführt, der didaktisch und methodisch stimmig ist.

Eine Stärke der Schule stellt das pädagogische Klima dar. In den Klassen herrscht eine freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre.

Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen sind verbindlich und einheitlich festgelegt.

Die Schule unterstützt die Schüler und Schülerinnen in ihrem Lernprozess. Zum einen findet Förderung durch innere Differenzierung statt, zum anderen wird auch Förderunterricht angeboten. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zusätzlich im Rahmen des RIK durch Förderschullehrerinnen unterstützt.

Die Schule arbeitet mit Kindertagesstätten und anderen Grund- und weiterführenden Schulen in einem Hochbegabtenverbund zusammen.

An der Schule arbeitet eine Beratungslehrkraft, die Schülern, Eltern und Lehrern hilfreich zur Seite steht.

Auch außerschulische Institutionen wie „Mobiler Dienst“ der zuständigen Förderschule, Schulpsychologen und Beratungsstellen sind Ansprechpartner und werden immer wieder in Anspruch genommen.

### Schulkultur

Unsere Schüler fühlen sich sicher und wohl an der Schule. Es herrscht ein freundlicher und respektvoller Umgang zwischen den Lehrkräften und den Kindern. Durch Patenschaften und eine verbesserte Zusammenarbeit der Schulleitungen wurde der Kontakt zwischen der Grund- und Hauptschule intensiviert und gepflegt. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit ist das Buddy-Projekt, bei dem in den Pausen von den Hauptschülern verschiedene Aktivitäten für die Grundschüler angeboten werden.

Zur Gewaltprävention bietet die Schule die Programme „Faustlos“, „Safety-Kids“ und „Klasse 2000“ an.

Die Schule kooperiert zielgerichtet mit vorschulischen Einrichtungen durch einen Kooperationskalender und einen Kooperationsvertrag, weiterführenden Schulen (Hospitationsringe), der Förderschule (RIK), der Schule für sozial-emotionale Entwicklung und außerschulischen Einrichtungen wie z. B. der Bücherei.

Auf nationaler Ebene hält die Grundschule im Netzwerk der eigenverantwortlichen Schulen mit anderen Schulen Kontakt und unterhält auf internationaler Ebene partnerschaftliche Beziehungen zu einer finnischen Grundschule. Bisher sind gegenseitige Besuche von Lehrkräften die Regel. Kinder der vierten Klassen pflegen Brief- und E-Mail-Freundschaften.

Weiterhin hat die Schule einen sehr aktiven Förderverein, der durch vielfältige Aktivitäten der Schule zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellt.

Die Schule verfügt über eine Homepage als Informationsmedium.

## **Schulmanagement**

Die Schulleitung koordiniert und delegiert einen Teil der Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest. Dazu gehören die Vergabe von Aufgaben wie Fachkonferenzen, Schulbuchausleihe, Mitarbeit in der Steuergruppe, Sprachförderung, Schuleingangsuntersuchungen, Sprachfeststellungen u. a.

Sie fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung wie z.B. Leitbild- und Schulprogrammentwicklung.

Zur systematischen Kontrolle aller schriftlichen Arbeiten zur Leistungsüberprüfung, müssen sowohl die Aufgabenstellungen als auch Ergebnisse aller schriftlichen Arbeiten vorgelegt werden.

Trotz schwieriger Planungsvoraussetzungen durch die drei Schulstandorte, stellt die Schulleitung sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsichten verlässlich durchgeführt werden.

Bei Erkrankung oder Fortbildung einer Lehrkraft betreuen pädagogische Mitarbeiter die Klassen und werden dabei durch den „Ersatzklassenlehrer“ unterstützt.

Haushaltsmittel werden in einem für alle transparentem Verfahren verteilt.

Durch den Einsatz eines PC-Obmanns stellt die Schulleitung sicher, dass die IuK-Einrichtungen der Schule funktional einsetzbar sind.

## **Lehrerprofessionalität**

Die Lehrer nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität durch Teilnahme an schulischen und individuellen Fortbildungen wahr.

Die pädagogische und fachbezogene Zusammenarbeit wird durch organisatorische Maßnahmen wie weit im Voraus geplante Termine und einen festen Konferenztag unterstützt. Die Koordinationstreffen für die Zusammenarbeit der einzelnen Jahrgangsstufen werden flexibel terminiert.

## **Schulentwicklung**

Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt ist.

## 5. Umsetzung der Visionen

In einer sich im Wandel befindenden Schullandschaft müssen auch wir uns neue Ziele setzen, um auf die veränderte Schulkultur nicht nur zu reagieren, sondern auch effektiv agieren zu können. Dabei sollen uns die mit den Eltern erarbeiteten Leitgedanken in unserem Vorhaben unterstützen.

Aufgrund des SEIS-Berichtes liegt das Hauptaugenmerk zunächst auf den Visionen 2 – 4.

### Vision 2

Motivierte Lehrerinnen und Lehrer gestalten im Team die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler so, dass unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen und seiner Selbstständigkeit, sowie unterschiedlicher Lernmethoden und Sozialformen, Kompetenzen erworben werden.

#### Entwicklungsziel:

Die Klassenlehrer eines Jahrgangs treffen sich monatlich, um sich pädagogisch auszutauschen und die Lerninhalte abzustimmen (Jahrgangskonferenzen).

#### Maßnahmen:

*Was?* **Pädagogik:** problematische & auffällige Schüler, Kooperation mit Eltern  
**Lerninhalte:** z.B. Unterrichtseinheiten entwickeln, Klassenarbeiten konzipieren & zeitlich festlegen, Bewertungskriterien absprechen

*Wer?* Alle Klassenlehrer des jeweiligen Jahrgangs

*Wann?* 1 × monatlich, z.B. jeder erste Mittwoch im Monat

*Wie?* Methodenkonzept

### Vision 3a

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch eigenverantwortliches Arbeiten eine Stärkung der Persönlichkeit und üben bei der Werte- und Wissensvermittlung Toleranz und Rücksichtnahme.

#### Entwicklungsziel:

Lehrer erweitern und nutzen ihre Methodenkompetenz um Schüler zum eigenverantwortlichen Arbeiten hinzuführen

#### Maßnahmen:

*Was?* **Austausch**

*Wer?* Alle Lehrkräfte (jahrgangsweise)

*Wann?* Bis zu den Herbstferien

*Wie?* siehe Methodenkonzeptentwicklung Vision 2

*Was?* **Fortbildung**

*Wer?* 1 Lehrkraft pro Jahrgang

*Wann?* Nach Angebot

## Vision 3b

Die Eltern leben ein entsprechendes Sozialverhalten vor und arbeiten mit den Lehrern vertrauensvoll zusammen. Hierfür zeigen sie die Bereitschaft, an „Lehrer-Eltern-Veranstaltungen“ zur positiven Lernatmosphäre teilzunehmen.

### Entwicklungsziel:

Wir wollen alle zwei Jahre ein Schulfest mit allen Schülern, zukünftigen Schulanfängern, Eltern und Lehrern durchführen.

### Maßnahmen:

*Was?* **Schulfestausschuss zur Koordinierung**

*Wer?* Elternvertreter, Lehrer

*Wann?* Nach den Osterferien

*Was?* **Einladungskarten f. d. zukünftigen Schulanfänger**

*Wer?* wird im Ausschuss festgelegt

*Wann?* Nach den Osterferien

*Was?* **Jede Klasse macht ein Angebot: Spiele, Speisen und Getränken, versch. Aktivitäten**

*Wer?* Klasse + Klassenlehrer + Elternschaft

*Wann?* Vor den Osterferien

*Was?* **Cafeteria**

*Wer?* Eltern aus verschiedenen Klassen (Schulelternrat), Förderverein

*Wann?* Nach den Osterferien

## Vision 4

Die Schulleitung ist zielorientiert, arbeitet effektiv in einem freundlichen, kooperativen Klima, schafft optimale Arbeitsbedingungen für Lehrer und Schüler und ist offen für Verbesserungen.

### Entwicklungsziel:

Bis zum Ende des Schuljahres 2008/09 ist der Informationsfluss zwischen Schulleitung, Eltern, Schülern und Lehrer so verbessert, dass alle Beteiligten alle wesentlichen Informationen rechtzeitig und vollständig bekommen.

### Maßnahmen:

*Was?* **regelmäßige Infobriefe auf der Homepage (vorausschauend, Rückblick, vier pro Schuljahr)**

*Wer?* Steuergruppe

*Wann?* ab Ostern 2009

*Was?* **Internetseite pflegen (Termine, allgemeine Texte)**

*Wer?* Herr Malz

*Wann?* Ab 1. Mai 2008

*Was?* **Projekte langfristig planen**

*Wer?* Lehrer und Eltern

*Wann?* Mit Ideenfindung

*Was?* **Informationsmodelle mit anderen Schulen austauschen**

*Wer?* Lehrer und Eltern

*Wann?* Mit Beginn des neuen Schuljahres

*Was?* **Schulplaner gestalten**

*Wer?* Frau Paul

*Wann?* seit SJ 2009/10

*Was?* **Jahrbuch gestalten**

*Wer?* Jahrbuch-Team

*Wann?* seit SJ 2008/09

*Was?* **E-Mail-Versand**

*Wer?* Frau Paul, Herr Malz

*Wann?* seit SJ 2008/09

*Was?* **regelmäßige Dienstbesprechungen**

*Wer?* Schulleitung

*Wann?* dienstags, alle 14 Tage

*Was?* **Monitor im Lehrerzimmer mit aktuellen Informationen und Vertretungsplänen**

*Wer?* Konrektorin

*Wann?* seit SJ 2009/10

*Was?* **Schülerschein für den Ganztagsbereich**

*Wer?* Frau Pultke, Frau Paul

*Wann?* ab SJ 2010/11 (Herbstferien)

## Vision 7 (SER)

Die Eltern verstehen sich als Teil der Schule und wollen dazu beitragen, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schule anregend und angeregt mitzugestalten.

### Entwicklungsziel:

Die Eltern wollen die Kommunikation innerhalb der Schule durch verschiedene Maßnahmen verbessern. Eine Maßnahme ist der „Lob- und Kritikkasten“ der für Wünsche, Ideen, Kritik, Vorschläge, Anregungen etc. installiert werden soll.

Weitere Maßnahmen ergeben sich sicherlich durch den Rücklauf aus den Kästen oder könnten z.B. ein Klöncafe und/ oder Schulveranstaltungen sein.

### Maßnahmen:

*Was?* Anschaffung von drei Lob und Kritikkästen

*Wer?* Finanziert durch den Förderverein

*Wann?* April 2010

*Was?* Anbringung der Kästen

*Wer?* Hausmeister, Elternvertreter der Außenstellen, Sekretärin

*Wann?* Mai 2010

Was? Info an alle potentiellen Absender (Schüler, Lehrer, Eltern)  
Wer? SER  
Wann? August / September 2010

Was? Auswertung der“ Briefe“  
Wer? In Zusammenarbeit SER / Schulvorstand/ Vertrauenslehrer  
Wann? Jeweils nach Briefkastenlehrung, genauere Festlegung der Vorgehensweise in SER Sitzung

## 6. Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept wurde aufbauend zu unseren Entwicklungszielen und schon bestehenden Projekten erarbeitet.

Das gesamte Kollegium der Schule ist verantwortlich für dessen pädagogische und fachliche Weiterentwicklung. Diese ist nur dann für alle Bereiche der schulischen Arbeit sicher zu stellen, wenn es innerhalb des Kollegiums sogenannte „Experten“ und Ansprechpartner für möglichst viele schulische Belange gibt. Fehlen derartige Ansprechpartner, bleiben möglicherweise ganze Themenfelder ohne Berücksichtigung. Deshalb müssen verschiedene Fragen im Rahmen unseres Konzeptes zur Fortbildung in regelmäßigen Abständen überprüft und bedacht werden.

### **Folgende Fragestellungen werden bedacht:**

- In welchen pädagogischen und fachlichen Bereichen / Themenfeldern werden „Experten“ benötigt?
- Für welche schulischen Themenfelder stehen im Kollegium bereits Ansprechpartner zur Verfügung?
- Stehen die Fortbildungswünsche des Kollegiums mit den Überlegungen zur inhaltlichen und pädagogischen Weiterentwicklung unserer Schule im Einklang?
- Welche Fortbildungen sind kurz- bzw. längerfristig bedeutsam und hilfreich für die Gesamtentwicklung der Schule?
- Muss das Fortbildungsbudgets der Schule beachtet werden (Verwendungsmöglichkeiten und Notwendigkeiten abwägen)?

Das vollständige Fortbildungskonzept liegt in der Schule zur Ansicht.

## 7. Methodenkonzept

An der Albert-Schweitzer-Grundschule in Vechelde ist es Ziel, die Schülerinnen und Schüler möglichst von Beginn an dabei zu unterstützen, selbstständig und strukturiert in der Schule mitzuarbeiten.

Die hierfür notwendigen Methodenkompetenzen werden an unserer Schule durch spezielle Methodentage sowie eines unterrichtsbegleitenden Methodentrainings vermittelt.

Unserem Methodenkonzept liegt die Annahme zugrunde, dass Kinder in jeder Jahrgangsstufe fachbezogene und fächerübergreifende methodische Kompetenzen erwerben sollen, die allmählich aufeinander aufbauen und sich ergänzen.

Es wird beabsichtigt, dass unsere Schülerinnen und Schüler das „Lernen lernen“ und bis zur 4. Klasse methodische Strategien ausbilden, die die Aufnahme neuer Inhalte erleichtern und ein strukturiertes Herangehen an Unterrichtsinhalte jeglicher Art erlauben.

Bedeutsam erscheinen uns dabei einerseits wiederholende Sequenzen, die in jeder Jahrgangsstufe entsprechend ausgebaut und erweitert werden. Andererseits ist es wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern den Weg zur Methodenkompetenz durch entsprechende, dem Alter angemessene Reflexionsphasen zu begleiten. Das „Wie“ rückt hierbei themenunabhängig in den Mittelpunkt. Dadurch wird eine Übertragung der erlernten Methoden auf andere Themen gefördert.

Das vollständige Methodenkonzept liegt in der Schule zur Ansicht.

## 8. Sicherheitskonzept

Die GS Vechelde hat einen Alarmplan einschließlich eines Flucht- und eines Rettungsplanes für den Brandfall. Für den Notfall besteht ein spezieller Krisenplan, der in der Schule vorhanden ist und eingesehen werden kann.

### Gewaltprävention und Gesundheitsförderung

„In einer gesunden Schule herrscht eine Kultur wechselseitigen Vertrauens und Respekts, ein produktiver Umgang mit Differenzen, konsensorientierte Entscheidungen und selbstverantwortliches Handeln. Die Struktur ist geprägt von klarer Arbeits- und Kompetenzverteilung, eindeutigen Entscheidungswegen, transparenten Informationsflüssen und Teamarbeit.“ (*Programm Klasse2000*)

Die Projekte, die uns bei dieser Arbeit unterstützen sind im Einzelnen „Klasse 2000“ und „Faustlos“, die beide bereits etabliert sind.

## 9. Überlegungen zur Qualitätssicherung

### Große Evaluation

Alle 4 Jahre NschI (Niedersächsische Schulinspektion)

*(Im 2-jährigen Wechsel)*

Alle 4 Jahre SEIS (Selbstevaluation in Schulen)

### Kleine Evaluation

In den Jahren, in denen weder SEIS noch NschI stattfindet, werden abgeschlossene Projekte bezogen auf den Orientierungsrahmen evaluiert.

### Evaluation der eigenen Entwicklungsziele: Projekt Kommunikation

Unter Berücksichtigung des Evaluationskreislaufes wird das Projekt Kommunikation mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert. Ein Evaluationsinstrument liegt vor und wird Ende des Schuljahres 2007/08 angewandt.

### Evaluation der Ziele und Maßnahmen des SP

Verweis auf konkretes EVA-Vorhaben.

### Allgemeine Evaluation (SE-Prozess)

Rhythmus:

- SEIS
- Interne Evaluation
- NschI

## 10. Projekt „Ruheraum“

(Maßnahmenplanung zur Einführung eines Ruheraumes für Kollegen im Rahmen der Ganztagschule)

**„Wir wollen an unserer Schule bis Ende 2010 einen Ruheraum für alle Kollegen, in dem jeder abschalten kann.“**

### Zielsetzung

- Die Schulleitung beauftragt die Projektgruppe Maßnahmen zur Einrichtung eines Ruheraumes zu erarbeiten.
- Der Ruheraum soll unterschiedlichen und möglichst vielen Bedürfnissen gerecht werden.
- Der Ruheraum soll eine breite Akzeptanz finden.
- Zwischenergebnisse, Bedürfnisse und Entscheidungen werden mit passenden Methoden ausgewertet, angepasst und dem Kollegium vorgestellt.

### Aktionsplan / Maßnahmen

#### **Sofort:**

- Erstellung eines Fragebogens, um die Ruhebedürfnisse des Kollegiums zu ermitteln.
- Durchführung der Umfrage.
- Auswertung der Umfrage.

#### **Nach der Festlegung der Raumverteilung (mittelfristig):**

- Planung der Räumlichkeiten in Bezug auf die Ruhebedürfnisse.
- Allgemeine Gestaltungsmöglichkeiten sammeln und sichten.
- Angebote einholen
- Eventuell Entrümpelung und Handwerkerarbeiten
- Beschaffung und Aufbau der Möbel

#### **Längerfristig:**

- Vertiefende Angebote im Rahmen des Ruheraumes (z. B. Entspannungstraining oder Tai Chi)
- Gemütliche Gestaltung des Raumes

#### **Probleme:**

- Raumverteilung ist unklar, wird erschwert durch die Einführung der Ganztagschule

# 11. Projekt „Schulshirt“

(Maßnahmenplanung zur Einführung eines Schulshirts für SchülerInnen und Schüler)

**„Alle Schüler sollen ein Schulshirt kaufen, damit die Identifizierung mit unserer Schule gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.“**

## Zielsetzung

- Das Schulshirt soll die Kinder bei der Identifizierung mit „ihrer“ Schule unterstützen.
- Es soll in verschiedenen Farben und Ausführungen angeboten werden, um verschiedenen Bedürfnissen und individuellen Vorlieben gerecht werden zu können.
- Das Schulshirt soll außerdem das Gemeinschaftsgefühl der Schüler stärken.

## Aktionsplan / Maßnahmen

### Sofort:

- Die Schulleitung beauftragt die Projektgruppe Maßnahmen zur Gestaltung eines Schulshirts zu erarbeiten.
- Einholung verschiedener Angebote
- Probeshirts erstellen lassen

### Mittelfristig:

- Vorstellung in den verschiedenen Gremien
- Antragstellung auf Unterstützung beim Förderverein
- Zwischenergebnisse, Bedürfnisse und Entscheidungen werden mit passenden Methoden ausgewertet, angepasst und dem Kollegium vorgestellt.

### Längerfristig:

- Vorstellung bei den Elternabenden, Elterninformation
- Einführung des Schulshirts für alle Klassen

### Erreichte Teilziele:

- Angebote wurden eingeholt und verglichen
- Das Design wurde in der Projektgruppe abgestimmt

## 12. Projekt „Ganztagsschule“

(Maßnahmenplanung zur Einführung einer offenen Ganztagsschule)

### „Wir wollen an unserer Schule die offene Ganztagsschule zum Schuljahr 2010/2011 einführen.“

#### Äußere Bedingungen/Voraussetzungen

- Die Schulleitung beauftragt die Projektgruppe Maßnahmen zur Einführung der offenen Ganztagsschule zu erarbeiten.
- Genehmigung des Konzeptes.

#### Zielsetzung

- Das Projekt geht in einen Prozess über.
- Zwischenergebnisse und Entscheidungen werden mit passenden Methoden ausgewertet und angepasst.
- Diese Maßnahmen bewirken einen reibungslosen Übergang in die offene Ganztagsschule.

#### Aktionsplan / Maßnahmen

##### Sofort:

- Vorstellung der Ganztagsschule am Beispiel der „Schule am See“ in Groß-Twülpstedt mithilfe einer PowerPoint-Präsentation
- Informationsabend für alle Eltern der Grundschule Vechelde und der zukünftigen Elternschaft
- Umfrage in der Elternschaft zur offenen Ganztagsschule
- Meinungsbild von Gesamtkonferenz, Kollegium und Schulelternrat
- Abstimmung im Schulelternrat und Schulvorstand
- Erstellung eines Konzeptes durch die Projektgruppe

##### Mittelfristig:

- Fristgerechte Abgabe des Konzeptes an den Schulträger mit Weiterleitung an den Landkreis bzw. an die Landesschulbehörde
- Planung der Räumlichkeiten in Bezug auf Nachmittagsangebote, Betreuung und Mensa
- Neugestaltung des Schulhofs im Hinblick auf die offene Ganztagsschule (s. Parallelprojekt)
- Erfahrungsaustausch mit Schulen, an denen die offene Ganztagsschule schon eingeführt wurde
- Vertragspartner finden

##### Längerfristig:

- Erstellung eines detaillierten Tages- bzw. Wochenablaufplanes
- Unterstützung der Gemeinde einfordern in Bezug auf Verträge, Einstellung von Sozialarbeitern und Erhöhung der Stunden im Sekretariat
- Anpassung der Arbeitszeiten des Reinigungspersonals und des Hausmeisters
- Sicherstellung der Schülerbeförderung

##### Erreichte Teilziele:

- Genehmigung der Ganztagsschule
- Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen und „Schilf“ zum Thema „Ganztagsschule“
- seit dem 01.08.2010 Ganztagsbetrieb
- Schülerschein für den Ganztagsbetrieb

### **Probleme**

- sehr späte Genehmigung, dadurch Zeitdruck
- Zusammenarbeit mit der Mensa
- provisorische Räumlichkeiten
- erhöhter Verwaltungsaufwand

## 13. Projekt „Schulhofgestaltung“

(Maßnahmenplanung zur Veränderung des Schulhofs, Sandkastens und der Böttcherkuhle)

**„Wir wollen für unsere Schule Plätze haben,  
an denen sich Schüler wohlfühlen“**

### Äußere Bedingungen

- Die Schulleitung beauftragt die Projektgruppe, Maßnahmen zur Schulhofgestaltung zu erstellen, um den Schülerinnen und Schülern abwechslungsreiche Pausen zu ermöglichen, in denen sie spielen und sich erholen können.
- Das Projekt umfasst den Bolzplatz (Schulträger Gemeinde), den Spielplatz (Sandkasten), den Platz unter den Toiletten, die Blumenbeete an der Ost- und Nordseite des Grundschulgebäudes und die Hälfte der Schulhoffläche.

### Zielsetzung

- Schülerinnen und Schüler haben viele Möglichkeiten, die Zeit in den Pausen auf unterschiedlichste Art und Weisen zu gestalten.
- Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsame Aktivitäten.
- Schülerinnen und Schüler halten sich in den Pausen gerne an der frischen Luft auf.

### Aktionsplan / Maßnahmen

#### Sofort:

- Informationsbriefe an die Eltern
- Einteilung der Elternaktivitäten
- Vorstellung in der Fachkonferenz Kunst
- Wettbewerbsausschreibung in den 3. und 4. Klassen
- Festlegung der Aktionsnachmittage
- Kontaktaufnahme mit der Berufsschule für Garten- und Landschaftsbau in Hannover/Ahlen
- Fototermin und Besichtigung der einzelnen Plätze

#### Mittelfristig:

- Vorschlag der Berufsschule in der Projektgruppe und mit dem Landkreis beraten
- Bemalung des Schulhofs
- Einweihung der Bemalung auf dem Schulhof während des Schulfestes am Ende des Schuljahres
- Einreichen des Entwurfes bei der Gemeinde und beim Landkreis
- Festlegung der Verantwortlichkeiten
- Umsetzung des Projektes

#### Längerfristig:

- Festlegung der Verantwortlichkeiten zur Pflege und Erhaltung
- weitere Umgestaltungen im Zusammenhang mit der Einführung der Ganztagschule sind geplant

#### Erreichte Teilziele:

- Bepflanzung der Nordseite des Gebäudes mit Unterstützung der Elternschaft
- Bemalung des Schulhofes mit Unterstützung der Elternschaft

## – Etablierte Projekte –

### 14. Projekt „Klasse 2000“

(Maßnahmenplanung zur Gewalt- und Gesundheitsprävention)

#### **„Wir wollen an unserer Schule eine Gewalt- und Gesundheitsprävention etablieren“**

#### **Äußere Bedingungen/Voraussetzungen**

- Den Schülern soll ein gewaltfreies Miteinander ermöglicht und eine positive Haltung zu einem aktiven und gesunden Leben vermittelt werden.
- Das Projekt endet, wenn sich keine Sponsoren mehr finden, die dieses Projekt finanziell unterstützen.
- Alle Klassen eines jeden Jahrgangs müssen am Projekt teilnehmen.
- Einzelne Stationen während der Arbeit im Projekt werden dokumentiert und in unserer Homepage veröffentlicht, so dass Schüler, Eltern, Lehrer und Sponsoren das Wachsen des Projekts miterleben können.

#### **Zielsetzung**

- Schülerinnen und Schüler entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit, gesunder Ernährung und Bewegung.
- Schülerinnen und Schüler entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen.
- Schülerinnen und Schüler lernen den kritischen Umgang mit Suchtmitteln.

#### **Aktionsplan / Maßnahmen**

##### **Sofort:**

- Informationsabend durch Verantwortliche des Projektes für den Bereich Niedersachsen – Nord
- Abstimmung in den Gremien: Schulvorstand und Schulleiterrat
- Briefe für Sponsoren verfassen
- Sponsoren den Klassen zuordnen (Verantwortlicher: Schulleitung)
- Stundenverteilung für das Projekt erfolgt nach Absprache mit Schulleitung und Klassenlehrer

##### **Mittelfristig:**

- Alle 3-4 Monate wird ein Bericht zur Veröffentlichung auf der Homepage erstellt (Verantwortlicher: ein Lehrer aus dem jeweiligen Jahrgang)
- Weitergabe der Informationen des Vereins Klasse 2000 an die Eltern (Verantwortlicher: Klassenlehrer)
- Evaluation nach jedem Schuljahr (Verantwortlicher: Verein Klasse 2000 und Klassenlehrer)
- Kontaktaufnahme zu den Klasse 2000 – Gesundheitsförderern und Einsatz des Materials
- Änderung der Stundentafel: Schaffung einer Verfügungsstunde für Gewalt- und Gesundheitsprävention (Verantwortlicher: Schulleitung)

##### **Längerfristig:**

- Das Projekt geht in einen Prozess über.

## 15. Projekt „Kommunikation“

(Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Kommunikation)

**„Wir wollen an unserer Schule die Kommunikation für das Kollegium bis Ende des Schuljahres 2007/2008 verbessern.“**

### Zielsetzung

- Die Schulleitung beauftragt die Steuergruppe, Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zu erarbeiten, um die Arbeit zu erleichtern und das Arbeitsklima zu verbessern.
- Maßnahmen bewirken einen zeitnahen Informationsfluss bezüglich aller schulrelevanter Prozesse.
- Das Projekt endet am 31. Juli 2008. Die festgelegten Maßnahmen sind von diesem Zeitpunkt an verbindlich.
- Alle Informationen müssen im Kollegium ankommen, alle Termine und Absprachen müssen eingehalten werden.
- Zwischenergebnisse und Entscheidungen werden mit passenden Methoden ausgewertet und angepasst.

### Aktionsplan / Maßnahmen

#### Sofort:

- Visualisierung durch Farben (z.B. Terminliste, bunte Informationswand etc.)
- Neustrukturierung der Stellwände (Schulleitung, Aktuelles, Steuergruppe, eigenverantwortliche Schule, Allgemeines, Freizeittipps)
- Änderung der Sitzordnung im Lehrerzimmer
- 14-tägige Dienstbesprechungen

#### Mittelfristig:

- Zusätzlichen Platz für Material schaffen
- Nur aktuelles Material auf den Tischen
- Organisation über Computer: E-Mail-Adresse für jeden, Erstellung der Homepage
- Kollegiumsausflug
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Übergangslösungen

#### Längerfristig:

- Medienkompetenz (SchiLF zur Computerhandhabung)
- TFT-Display im Lehrerzimmer für Terminplan etc.
- Schulveranstaltungen

#### erreichte Teilziele

- Informationen per e-mail, Internet und Monitor im Lehrerzimmer
- Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern durch den Schulplaner
- Schülerausweise für den Ganztagsbereich
- regelmäßige Dienstbesprechungen, Jahrgangskonferenzen usw.
- SchiLF zum Thema „interaktive Tafel“

## Ablaufplan zur Evaluation des Projektes „Kommunikation“

### Sammeln der Daten

- Was?* Fragebogen ausfüllen  
*Wann?* 4. Juni 2008  
*Wo?* Dienstbesprechung Kollegium
- Was?* Ergebnisse bekannt geben  
*Wann?* 25. Juni 2008  
*Wo?* Dienstbesprechung Kollegium

### Ergebnisse analysieren und interpretieren

Die Steuergruppe wertet die Daten am Montag, 9. Juni 2008 um 13.15 Uhr aus, die Ergebnisse werden in der am Dienstbesprechung 25. Juni 2008 vorgestellt.

### Maßnahmen und Konsequenzen planen

#### Bunte Infowand:

- ggf. Arbeitsgruppe zur Umgestaltung
- ggf. Wand auflösen. Material?

#### Stellwände:

- ggf. Stellwände umstellen / neu ordnen

#### Computer:

- Computerfortbildung ja/nein, wenn ja, welche? -> Fortbildung planen
- „Hilfestunde / Einführung“ durch Herrn Wodarz am 26. Juni 2008 (verbindlicher Termin!)

#### Dienstbesprechungen:

- Ergebnisse abwarten

#### Vertretungsplan:

- Falls für viele immer noch unverständlich -> Begründungen analysieren

#### Sitzordnung im Lehrerzimmer:

- Falls Sitzordnung als ungeeignet eingestuft, neue Arbeitsgruppe gründen, die sich mit der Sitzordnung beschäftigt.

## Evaluationsbogen „Kommunikation“

### Bunte Infowand

Bitte gewichten Sie die verschiedenen Bereiche der Infowand, indem Sie sie mit den Schulnoten 1-6 bewerten:

Sprachen: \_\_\_\_\_ Sachunterricht: \_\_\_\_\_ Pädagogik: \_\_\_\_\_

Mathematik: \_\_\_\_\_ Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wie sinnvoll finden Sie die Einteilung der Infowand:

Sehr sinnvoll       sinnvoll       weniger sinnvoll       sinnlos

Wie oft haben Sie der Wand aktuelle Informationen entnommen?

Häufig       manchmal       selten       nie

### Stellwände im Lehrerzimmer

Bitte gewichten Sie die verschiedenen Stellwände, indem Sie sie in eine Reihenfolge bringen (Schulnote 1-6 jeweils einmal verteilen):

Schulleitung: \_\_\_\_\_ Aktuelles: \_\_\_\_\_ Steuergruppe: \_\_\_\_\_

SEIS: \_\_\_\_\_ Freizeittipps: \_\_\_\_\_ wechselnd: \_\_\_\_\_

### Computer (E-Mails, Homepage)

Können Sie selbstständig die Homepage unserer Schule (www.grundschule-vechelde.net) einsehen?

Ja       Nein

Können Sie eine E-Mail öffnen, lesen, schreiben?

Ja       Nein

Holen Sie sich Informationen aus dem Internet?

Ja       Nein

Wünschen Sie sich eine Fortbildung zur Computerhandhabung?

Ja       Nein

Falls ja, welche: \_\_\_\_\_

### 14-tägige Dienstbesprechung

Bitte bewerten Sie den durch die regelmäßigen Dienstbesprechungen erfolgten persönlichen Informationsgewinn mit den Schulnoten 1-6: \_\_\_\_\_

### Vertretungsplan

Können Sie den Vertretungsplan lesen und verstehen?

Ja       Nein

Falls nicht, welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Nehmen Sie als Co-Klassenlehrer selbstständig Kontakt zum Vertretungslehrer auf, wenn der Klassenlehrer fehlt?

Ja       Nein

### Sitzordnung im Lehrerzimmer

Ist die jetzige Sitzordnung für Gespräche in Kleingruppen geeignet?

Ja       Nein



